

Die Schornborfer Zeitung... die Nacht entsprechend zu verwenden... wiederholte, verstellte...

Donn, 9. Juli. Heute Vormittag wurden die Mitglieder des Personals der „Deutschen Reichs-Zeitung“, welche sich vor dem...

Madrid, 11. Juli. Das Journal „Imparcial“ meldet, angeblich offiziell, das Mitglieder der Internationalen für des Stadt...

Perpignan, 11. Juli. Von der spanischen Grenze wird gemeldet: Die Truppen des Generals Vega, verstärkt durch ein...

Die 3000 Mann starke Bande des Carlissenführers Saballs, hat hier eingelangter Meldung zufolge bei Ripoll...

Ein Telegramm aus Carlissischer Quelle bestätigt den Sieg Saballs und daß die ganze Colonne Cabrinety's mit Gefäßen...

In Savannah hat sich ein Carlissencomité gebildet, das bereits viel Geld gesammelt und zur Unterstützung des Con Carlos...

Die Regierung von Cuba hat die „Tribune“ daselbst suspendirt.

Madrid, welche aus Malaga am 9. Juli in Madrid eingelaufen...

Die Regierung hat in der Sitzung am 10. d. die Entlassung Novillas angenommen.

Veteraburg, 11. Juli. Der durch die telegraphische Meldung von der Ermordung...

Der General... die Nacht entsprechend zu verwenden... wiederholte, verstellte...

Die „Newport-Times“ enthält einen Bericht eines Arztes aus Nashvill über die dortige Cholera.

Die erste enthält gewöhnlich einige gallige Bestandtheile die späteren sind farblos und wässriger.

Wenn man den verschiedenen Gerüchten, welche im Umlauf sind...

Das amerikanische Postamt steht mit dem britischen in Unterhandlung...

Die hier so häufigen Petersbrände haben in diesem Frühjahr wieder viele Opfer erlitten...

Am 3 Uhr heute Morgens wurde ein Kanonendonner von Salos, und die Glocken aller Tempel...

Die Ursache dieser Calamität wird wohl ein Orkan sein...

Ein englischer Blatt erhielt Liebhabern von Blumen folgenden Rath: eine einzige Blume...

Die Regierung von Cuba hat die „Tribune“ daselbst suspendirt.

Die Regierung hat in der Sitzung am 10. d. die Entlassung Novillas angenommen.

Die durch die telegraphische Meldung von der Ermordung...

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 kr.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

**№ 81.**

**Donnerstag den 17. Juli**

**1873.**

### Bekanntmachungen.

**Die Orts-Vorsteher und Verwaltungs-Aktuare**  
werden aufgefordert, die neuen Stats in thunlichster Eile vorzulegen.  
Den 16. Juli 1873.  
Königl. Oberamt  
St. W. Simon.

**Einleitung zu der Jahresrechnung der Gebäude pr. 1. Januar 1874.**  
Die Gemeindebehörden werden zu genauer Vollziehung des Erlasses k. Verwaltungsraths vom 1. I. W., Minist.-Amtsbl. Nr. 20 S. 156, aufgefordert und veranlaßt, die Berichte resp. Rechnungen in der vorgeschriebenen Weise bezüglich der Neubauten und Aenderungen an Fabriken und werthvollen Zubehörenden bis 1. September, an sonstigen Gebäuden bis längstens 15. Oktober zu erstatten. Pünktliche Einhaltung der Termine wird erwartet.  
Den 16. Juli 1873.  
Königl. Oberamt  
Amtm. Simon, A. B.

**Revier Rudersberg. Holz-Verkauf.**  
Mittwoch den 23. Juli um 9 Uhr in der Sonne in Unter-schleibach, aus Dreihade 2 Nadelholzstämme 7 fm., 1435-50 Stangen 3-11 M. lang.  
Aus den Hüden Rudersberg und Steinberg:  
1 Eiche 0,8 fm., 50 Nadelholz-Dangholz-Stämme I-IV. Cl. 60 fm., 43 Säglöcher I-III. Cl. 37 fm., aus Hansdöbel, Bürgel, Lichteneich etc. 8 Mm. buchen, 15 Mm. Birken, 91 Mm. Erlen und aspen, 135 Mm. tannen Brennholz.  
Donnerstag den 24. Juli 8 Uhr im Hirsch in Steinberg aus den Waldungen zwischen Edelmannshof und Steinberg:  
3 Nm. Eichen, 23 Nm. Buchen, 11 Nm. Erlen und aspen, 298 Nm. tannen Brennholz.  
Königl. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

**Rebber Schorndorf Wegbau-Accord.**  
Am Samstag den 19. Juli wird die Herstellung einer Klagenüberfahrt zwischen Röhrberg und Hauke veraccorbt. Der Vorschlag beträgt für Erdarbeiten 588 fl., Dohlenbauten 200 fl. Ferner wird gleichzeitig das Brechen und Kleinschlagen von 185

**Reviere Rudersberg.**  
Kostlasten Fleinssteinen für Wege im Köden, Unterberg und Besoldungsdiese, sowie der Bau einer Dohle im letzteren Waldbheil verabschiedet.  
Zusammenkunft Abends 4 Uhr auf dem Spitalhof.  
Den 15. Juli 1873.  
K. Revierramt.

**Den Anträge der Erben des verstorbenen Christian Wilhelm Schaal, gewesenen Steinwirths in Schorndorf gemäÙ, kommt die zu dessen Verlassenschaftsmasse gehörige Fahrniß im Wege des öffentlichen Aufstreichs in der Wohnung der Wittwe Schaal gegen baare Bezahlung zum Verkauf, und zwar:**

am Freitag den 18. Juli d. J. von Morgens 8 Uhr an Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibwehzeug, Betten, Bettgewand und Leinwand;  
am Samstag den 19. Juli d. J. ebenfalls von Morgens 8 Uhr an Küchengeräth durch alle Küchenschränke, allgemeiner Haushath, Faß- und Bändergeschirr.

Das Eagen und Kleinspalten von 32 Nummern buchen Holz wird am nächsten Freitag den 18. d. M. Nachmitt. 1 Uhr im Bezirkskrankenhaus dahier wiederholt veraccorbt.  
Schorndorf den 15. Juli 1873.  
Oberamtspflege.  
Fuchß.

**Grünbach.**  
Gottlieb Wöhrle von hier, wohnhaft in Sct. Louis, Staat Missouri, Nordamerika, hat um Ausfolge seines Vermögens gebeten.  
Ansprüche an dieses Vermögen sind binnen 8 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls der Vermögens-Ausfolge Statt gegeben wird.  
Den 15. Juli 1873.  
Gemeinderath

### Fahrniß-Verkauf.

Zu der Nachlasssache des Kaufmanns Friedrich Tag von hier findet am Donnerstag den 24. d. Mts. eine Fahrniß-Auktion statt, wobei vor-

kommt: Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth durch alle Küchenschränke, Faß- u. Bändergeschirr u. allgemeiner Haushath.

Der Verkauf, bei welchem baare Bezahlung zur Bedingung gemacht wird, beginnt je Morgens 8 und Nachmittags 2 Uhr, und werden die Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.  
Der Verkauf des Waarenlagers bleibt bis zu endgültigem Verkauf des Hauses ausgelegt.  
Den 10. Juli 1873.  
K. Gerichtsnotariat.  
Luitl.  
Stroh verkauft  
Schmid Stumpff's We.



# Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Stand am 1. Juli 1873: Versicherte 21,450 mit fl. 44,750,000. Versicherungs-Summe. 1674 Anträge mit fl. 4,263,596.

Im laufenden Jahre sind bis jetzt eingekommen: 72/73 als Dividende 36% der Jahresprämie zur Vertheilung; die jährliche Prämie für eine Versicherung auf Lebenszeit mit fl. 1000. ermäßigt sich hiernach

z. B. für eine	25=	30=	35=	40=	45=	50-jährige Person
auf fl.	14 1/4	15 1/4	17 1/2	20 1/2	25	31

Zu weiterer Betheiligung an dieser soliden Gegenseitigkeits-Anstalt laden ein

**Die Agenten:**  
**Louis Arnold** in Schorndorf.  
**Wih. Lohss** in Welzheim.  
 Posthalter **Hess** in Waiblingen.  
 Verm. Act. **Knödler** in Lorch.

## Unterurbach. Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine Fabrikate in Geweben von Messing und Eisendraht zur gefälligen Abnahme. Dieselben werden in allen möglichen Sorten und Größen gefertigt, und sind bei gegenwärtiger Jahreszeit hauptsächlich zu Fenstergitter jeder Art geeignet, um immerwährend frische Lüfte Luft in den Lokalitäten zu erhalten, sowie das Eindringen von fliegenden Insekten zu verhüten.

Billigste Preise werden zugesichert.

Mit aller Achtung  
**Leopold Behmüller.**

## Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Gewährleistungs-Kapital 3 Mill. Chr. preuß. Cour.  
 Von dieser anerkannt durchaus soliden Gesellschaft ist mir eine Agentur übertragen worden und halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft bestens empfohlen.

**Jos. Schwilk, Wagner in Hohenzollern.**

Schorndorf.  
 Den zweiten und auf Verlangen auch den dritten Schnitt.

### Hohen Alee

von 1 Morg. Alee in der untern Straße, welcher in 2 Beeten besteht, hat zu verpachten

C. Schimid, Seifenfabr.

900-1000 fl.

hat gegen gesetzliche Sicherheit aus einer Privat-Verwaltung auszuleihen

C. Schimid, Seifenfabr.

Schorndorf.  
 Woll pr. Liter zu 6 fr.  
 Aug. Pfeleberer.

Schorndorf.  
 Ein oedentlicher Arbeiter findet auf Möbelbauende Beschäftigung bei  
 Käbber, Schreiner.

Schorndorf.  
 30 Bund Dinstelstroh verkauft  
 Friedrich Eisenbraun.

50 Bund Stroh hat zu verkaufen  
 J. Beller.

Schorndorf.  
 Das Neueste in  
**Stepproße, Watteröde, Corsetten, sowie Moiré-Schürzen**  
 in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. F. Kraiss Wittme.

Hegenlohe.  
**200 Gulden**  
 hat bis Jacobi auszuleihen  
 Joh. Georg Rods.

Grünh. b. G.  
 Einen schweren  
**deutschen Esen**  
 hat zu verkaufen  
 Schürmich, W. a. t. e. jun.

Goldkurs  
 der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.  
 Stuttgart, den 15. Juli 1873.  
 Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr.  
 20 Frankenstücke 9 fl. 20 kr.  
 Pistolen 9 fl. 37 kr.  
 Randdukatens 5 fl. 30 kr.

Einige Notizen über den Viehstand des Oberamtsbezirks Schorndorf im Vergleich mit den andern 63 Bezirken des Landes dürfen wohl von allgemeinem Interesse sein. Nach der Aufnahme am 10. Jan. d. J. sind im hiesigen Bezirke 292 Pferde, während alle andern Bezirke viel mehr besitzen, der nächstgeringste, Weinsberg, 410. An Rindvieh hat der hiesige Bezirk 10,921 Stück, die wenigsten im Jagstkreis, während im ganzen Lande weniger besitzen nur die Bezirke Besigheim, Wöblingen, Cannstatt, Eßlingen, Heilbronn, Stuttgart Stadt, Waiblingen, Calw, Heilb., Neuenbürg, Spaltdingen. Ebenso besitzt im Jagstkreis der Bezirk Schorndorf die wenigsten Schafe, nämlich 6015 Stück, dagegen mehr als 30 andere Oberämter des Landes. Schweine hat der Bezirk Schorndorf 1258 Stück, und steht ihm im ganzen Lande nur Stuttgart Stadt zurück. Geflügel im Ganzen besitzt der hiesige Bezirk 24,292 Stück, 11 Bezirke des Landes haben weniger, im Jagstkreis nur Welzheim.

### Tagesneuigkeiten.

**Brackenheim, 14. Juli.** Ein heute Nachmittag mit starkem Wind plötzlich entstandenes Gewitter richtete durch seine Hagelbegleitung in einem Theil unserer Weinberge Schaden an, indem Blätter und Trauben dadurch abgerissen wurden. Auch Halm- und Fruchtfrüchte haben Noth gelitten, die Aeihren der ersteren sind vielfach abgefallen. Ein zweites heftiges Gewitter, zwei Stunden später, ging ohne Beschädigung vorüber. Im Uebrigen ist der Traubenstand günstiger als man nach den Frühjahrsfröhen hätte erwarten können, wozu namentlich die treffliche Blüthezeit das Ubrige beitrug. Bereits wissen wir auch einen Kauf von 88 fl. pr. alten Eimer.

**Forchtenberg, 14. Juli.** Zwischen 4-5 Uhr hatten wir noch ein viel fürchterlicheres Hagelwetter als vor einigen Tagen. Der ganze Ernteertrag ist vernichtet, die Weinberge sind kahl und die ganze Markung scheint wie gemäht; die Kiesel steilen 4" hoch. Hilfe ist dringend nöthig.

**Vom Oberlande, 14. Juli.** Schranckenbericht. Ravensburg, 12. Juli. Mittelpresse: Korn 9 fl. 28 kr., Roggen 6 fl. 19 kr., Gerste 5 fl., Haber 5 fl. 18 kr. Sämmtliche Preise fielen und zwar Korn um 9 kr., Roggen um 23 kr., Gerste um 48 kr. Ulm, 12. Juli. Mittelpresse: Korn 8 fl. 38 kr., Roggen 5 fl. 49 kr., Gerste 6 fl. 25 kr., Haber 4 fl. 54 kr. Die Preise gingen namhaft zurück; nämlich Korn um 54 kr., Roggen um 48 kr., Gerste um 15 kr., Haber um 30 kr. Die Erldsumme betrug 30,913 fl. 56 kr.

**Wiberaach, 13. Juli.** Die Reperante ist in hiesiger Gegend vorbei und es lieferte dieselbe ein günstiges Ergebnis. Die große Hitze bringt die Früchte zu baldiger Reife und es dürfte die Ernte wahrscheinlich noch in diesem Monat ihren Anfang nehmen. — Die Kartoffelfelder stehen bei uns sehr schön. — Die Viehpreise steigen wieder, weil es sehr viel Futter gibt.

**Berlin, 14. Juli.** Wie aus Warsin geschrieben wird, führt der Reichskanzler dort ein idyllisches Sillleben und widmet sich hauptsächlich der Verbesserung seines Besitzthums, unter Anderem auch einem erweiterten Ausbau seines bescheidenen Wohnhauses, das nur mit einem Unrecht „Schloß“ genannt werde. Der alte Graf Podewils, so wird berichtet, der Ende vorigen Jahres dem Reichskanzler Warsin besah, war, obwohl sehr reich, ungemein anspruchslos und richtete sich deshalb aufs Einfachste ein. Die Blumenhal, die nach ihm Besitzer von Warsin waren, verschmähen es, und so kam es an Blamarc, den am meisten der Part, die Wälder und seine Feldmarken interessiren. Man lebt in Warsin streng zurückgezogen und empfängt nur Familienmitglieder; es ist für Fremde keines Bleibens dort, denn im Dorfe befindet sich nur ein Krug, der Niemanden herbergt und wo man weder Wein noch Bier, sondern höchstens verdünnten Spiritus findet. Vor Jahren fanden sich englische Correspondenten in Warsin ein; von dieser Manie hat vor Allen der Krugwirth He. besessen.

**Frankfurt a. M., 14. Juli.** Manes noch immer in matter Haltung, indes wird man bald erkennen, das man sich in der rückläufigen Strömung gegenwärtig ebenso über Gebühr fortreisen läßt, wie früherhin in der Zeit aufsteigender Bewegung. Man pflegt jetzt Alles in einen Korb zu werfen und in Folge der mancherlei Ausstellungen möglichst gegen Danken überhaupt getrimmt zu sein, verlehnend, das wir deren Vetheben einen guten Theil unserer wirtschaftlichen Aufschwung verdanken und das diejenigen Danken, die den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit in der Ausbreitung eines solchen Kundschafsgeschäfts suchen und finden — beispielsweise die Deutsche Bank hier — sogar Beachtung verdienen, denn das

Commissionsgeschäft wächst in einer Zeit häufiger Besitzveränderung und ist mit Vortheil getrieben — überhaupt eine bleibende Quelle der Rentabilität.

**Würzburg, 10. Juli.** Ultramontaner Schwandel. Die Wunder von Lourdes und die Erscheinungen im Esak und der bayrischen Rhetypfalz, welche die Ultras trefflich in Scene setzen, liegen für uns zu weit ab und haben auf unsere Volksmassen ob dieser Entfernung zu wenig Einfluß. Wir brauchen solche Wunderdinge in unmittelbarer Nähe, und welche Macht sie üben, beweisen die Tausende von Landeuten, die am Tage des sogenannten heil. Kilian aus ganz Unterfranken nach Würzburg pilgern. Dasselbst befindet sich nämlich eine diesem heiligen Manne geweihte Kirche, in deren Grotte ein Brunnchen „das Wasser des heiligen Kilian“ speist. Die Tausende von kranken und gesunden Wallfahrern waschen in diesem Wasser ihre kranken Körpertheile oder trinken es, wenn sie mit inneren Krankheiten behaftet sind. Von besonderer Wirksamkeit wird das Wasser für Augenkrankheiten geschätzt. Damit die Pilger aber auch das nächste Amusement haben, wird während des ganzen Tages auf der Straße der Kirche muscirt und die Kirche ist reichlich decorirt. Sowie zum Capitel des Wunderschwunders in unserm aufgeklärten Zeitalter!

**Dresden, 11. Juli.** In Dresden selbst ist die Cholera so gut wie verschwunden. Es sind seit 14 Tagen überhaupt nur 7 Fälle vorgekommen, seit 4 Tagen nur 3. Jeder dieser Fälle ist eingeschleppt worden, keiner derselben hat weiter angesteckt. Hingegen fördert die Cholera in der Umgegend Dresdens leider noch immer zahlreiche Opfer. Es sind dort bis jetzt 140 Fälle zur Anzeige gekommen, von denen 55 einen tödlichen Verlauf hatten. Zur Unterdrückung der Cholera geschickt das Mögliche. Um nicht Gefährden für die Bevölkerung Dresdens herbeizuführen, soll das bekannte große Volkstheater, das jährlich Hunderttausende hieher führt, die „Vogelweise“ dieses Jahr ausfallen; auch sind Tanzmuskeln in und um Dresden verboten worden.

**Wien, 13. Juli.** Die Cholera ist im Zunehmen; bei der furchtbaren Hitze der letzten Woche und bei den der einfachesen Vorsicht spottenden Lebensgewohnheiten der Wiener Bevölkerung darf das nicht Wunder nehmen. Vom 5. bis 11. Juli sind 66 neue Cholera-Erkrankungen konstatiert; wie viele der Erkrankten gestorben sind, wird in sehr verdächtig Weise verschwiegen. Sehr bedenklich scheint die Seuche allermehrstens in den allerdings überfüllten und meist ganz sanitätswidrig konstruirten Kaserne aufzutreten. Schon vor einigen Tagen munkelte man von Cholera-Erscheinungen in der Franz-Josephs-Kaserne und jetzt soll in der Heumarkt-Kaserne die Krankheit so stark aufgetreten sein (in 3 Tagen 25 Erkrankungen und 13 Todesfälle), das die dort kasernirten Truppen aus Wien herausgezogen werden.

— 14. Juli. Der König von Württemberg ist heute Mittag mittelst Extrazuges der Westbahn hier eingetroffen und von dem Kaiser und den hier anwesenden Erzherrzögen empfangen worden.

**Stettin, 14. Juli.** Der Arenberg wird täglich immer stärker von Gästen aus Frankreich besucht. Die Kaiserin äußerte sich gegen einen Vertrauten: „Das Kaiserreich wird wiedererstehen. Es ist nur die rechte Stunde abzuwarten. Ein Staatsstreich oder Revolution soll hiezu nicht führen. Der junge Prinz macht in die Umgegend Ausflüge, zeigt sich gegen Jedermann freundlich und unterhält sich gerne mit älteren Leuten, die seinen Vater als Prinz kannten.“ Der Besuch des badischen Fürsten, hainisch auf dem Arenberg gab zu verschiedenen Deutungen bei uns Schweizern Anlaß und es scheint, das der Gegenbesuch nach der Insel Mainau mit großem Gefolge ausgeführt wird.

**Kopenhagen, 15. Juli.** Von gut unterrichteter Seite verlautet, das Prinz Arthur von England hier einstreifen werde, um sich um die Hand der Prinzessin Thyra zu bewerben. — Das Schwedische Nordpolerpeditionschiff „Gladon“, welches seit dem 16. September 1872 im Eise eingefroren war, ist dem „Malmoe Dagbladet“ zufolge am 12. Juli in Tromsøe eingetroffen.

**Das neue Münzgesetz.**  
 welches nach den vom Reichstage in dritter Berathung gefaßten Beschlüssen die Zustimmung des Bundesrathes gefunden hat, enthält folgende wesentliche Bestimmungen in Betreff der künftigen einheitlichen Regelung des Deutschen Münzwesens.  
 An die Stelle der in Deutschland geltenden Landeswährungen tritt die Reichsgoldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Mark, wie solche durch das Gesetz vom 4. Dezember 1871, betr. die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, festgestellt worden ist.  
 Der Zeitpunkt, an welchem die Reichswährung in gesammten Reichsgebieten in Kraft treten soll, wird durch eine mit Zustimmung



des Bundesrathes zu erläßende, mindestens 3 Monate vor dem Eintritt dieses Zeitpunktes zu verübende Verordnung des Kaisers bestimmt. Die Landesregierungen sind ermächtigt, auch vor diesem Zeitpunkt für ihr Gebiet die Reichsmarkrechnung im Verordnungswege einzuführen.

Außer den in dem Gesetze vom 4. Decbr. 1871 bezeichneten Reichsgoldmünzen (von 20 und 10 Mark) sollen ferner Reichsgoldmünzen zu 5 Mark ausgeprägt werden.

Außer den Reichsgoldmünzen sollen als Reichsmünzen ausgeprägt werden:

1) als Silberrmünzen: Fünfmärkstücke, Zweimärkstücke, Einmärkstücke, Fünfzigpfennigstücke und Zwanzigpfennigstücke.

2) als Nickelmünzen: Zehnpfennigstücke und Fünf-pfennigstücke;

3) als Kupfermünzen: Zweipfennigstücke und Ein-pfennigstücke.

Die Silberrmünzen über eine Mark tragen auf der einen Seite den Reichsadler mit der Inschrift „Deutsches Reich“ und mit der Angabe des Werthes in Mark, sowie mit der Jahreszahl der Ausprägung, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherren beziehungsweise das Hohheitszeichen der freien Städte mit einer entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen.

Die übrigen Silberrmünzen, die Nickel- und Kupfermünzen tragen auf der einen Seite die Werthangabe, die Jahreszahl und die Inschrift „Deutsches Reich“, auf der anderen Seite den Reichsadler und das Münzzeichen.

Die Silber-, Nickel- und Kupfermünzen werden auf den Münzstätten derjenigen Bundesstaaten, welche sich dazu bereit erklären, ausgeprägt. Die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen unterliegt der Beaufsichtigung von Seiten des Reichs.

Der Gesamtbetrag der Reichs-Silberrmünzen soll bis auf Weiteres zehn Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reiches nicht übersteigen. Bei jeder Ausgabe dieser Münzen ist eine dem Werthe nach gleiche Menge der umlaufenden groben Landes-Silbermünzen, und zwar zunächst der nicht dem Dreißighalerfuß angehörenden, einzusetzen.

Der Gesamtbetrag der Nickel- und Kupfermünzen soll zwei und eine halbe Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reiches nicht übersteigen.

Von den Landesgeldemünzen sind folgende bis zum Eintritt der Reichswährung einzusetzen:

1) die auf andere als Thalerwährung lautenden, mit Aus-schluss der bayerischen Heller und der mecklenburgischen nach dem Markfuß in die ausgeprägten Fünf-, Zwei- und Ein-pfennigstücke

2) die auf der Zwölftheilung des Groschens beruhenden Scheide-münzen zu 2 und 4 Pfennige,

3) die Scheidemünzen der Thalerwährung, welche auf einer anderen Eintheilung des Thalers, als der in 30 Groschen beruhenden, mit Ausnahme der Stücke im Werthe von 1/2 Thaler.

Die Anordnung der Aupferaufsorgung von Landesmünzen und Feststellung der für dieselbe erforderlichen Vorschriften erfolgt durch den Bundesrath.

Niemand ist verpflichtet, Reichsilberrmünzen im Betrage von mehr als 20 Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen. Von den Reichs- und Landesmünzen werden Reichsilberrmünzen in jedem Betrage in Zahlung genommen. Der Bundesrath wird diejenigen Kasfen be-zeichnen, welche Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichs-silberrmünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark oder von Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von mindestens 50 Mark auf Verlangen verabsolgen. Derselbe wird zugleich die höheren Bedingungen des Umtausches festsetzen.

Eine Ausprägung von anderen, als den durch dieses Gesetz eingeführten Silber-, Nickel- und Kupfermünzen findet nicht ferner statt.

Der Bundesrath ist befugt:

1) den Werth zu bestimmen, über welchen hinaus fremde Gold- und Silberrmünzen nicht in Zahlung angenommen und gegeben werden dürfen, sowie den Umlauf fremder Münzen gänzlich zu untersagen;

2) zu bestimmen, ob ausländische Münzen von Reichs- oder Landesstaaten zu einem öffentlich bekannt zu machenden Kurse im inländischen Verkehr in Zahlung genommen werden dürfen, auch in welchem Falle den Kurs festzusetzen.

(Schluß folgt.)

### Verschiedenes.

Frankfurt, 11. Juli. Ein hies. Schuhhändler hatte mit einem Schuhmacher, der sich anschickte, ihm Concurrenz zu machen, eine Rechnungsdifferenz zu begleichen. Die Auseinandersetzung ging höchst schwierig, d. h. bei den beiderseitigen harten Köpfen gar nicht von Statten, was auf der Seite des Gläubigers nicht allein Zorn erregte, sondern auch Rachegeanken wach rief. Er dängte sich nun einen handfesten Kerl und verlegte in der Gegend von Hommersheim dem auf Oberursel heimkehrenden Schuhmacher den Weg; hier überfielen sie ihn pöblich und prügeln ihn so lange unbarmerzig, bis die Differenz herausgeprügelt war, bei welcher Gelegenheit dem Ueberfallenen auch die Uhr, sammt Kette und das Portemonnaie abhanden gekommen sein soll. Die Obrigkeit der Gemeinde, in welcher der Vorfall stattfand, kam zufällig des Wegs, erkaunte die Thäter und machte Anzeige in Königheim. Von dort aus erging nun eine Ladung an die modernen Ritter, welcher dieselben in der frühesten Weise Folge leisteten. Bei dem Untersuchungsrichter angelangt, wurden sie eingesperrt und die Equipage leer nach Frank-furt zurückgeschickt.

Aus Klagenfurt theilt man unterm 29. Juni folgende Ge-schichte mit: „Einem Zimmermann kam heute die furchtbare Idee, sich auf eine bisher noch nicht dagewesene gräßliche Weise aus der Welt zu schaffen. Er trankte nemlich seine Kleider mit Petroleum und zündete hierauf sich selbst mit einem Zündhölzchen an. Der Unglückliche stand sogleich in Flammen eingehüllt, sein Schmerzge-brüll war schauerhaft. Als derselbe dem allgemeinen Krankenhause übergeben wurde, war die Haut verfohlt und erfolgte der Tod des Selbstmörders in kurzer Zeit, ohne daß derselbe, schmerz- wenigstens, noch zur Bestimmung gelangte oder Schmerz-Außerungen machte.

Vorsichtig. Junge Damen und Herren machen eine Landpartie und treffen einen Bauernjungen an, der Schafe hütet. Mit diesem beschließt ein etwas naseweises Fräulein „einen kleinen Spaß zu machen“, geht also zu ihm hin und fragt ihn, ob er schon eine Frau habe, — „Nei!“ ist die Antwort. — „Gut! so will ich Dich heirathen!“ erwiderte das Fräulein. — Der Junge aber bleckt die Zähne, und sagt abermals: „Nei!“ — Nun stellt ihm Einer aus der Gesellschaft vor, daß er, wenn er das Fräulein heirathe, eine schöne Menge Geldes dazu bekomme, alle Tage sein herrliches Essen und Trinken habe und seine Schafe mehr zu hüten brauche. Bei diesen Worten lacht der Junge nur so in sich hinein und sagt: „Dös kann scho sei aber i mag halt net!“ — „Aber warum willst Du mich denn nicht heirathen?“ fragt jetzt das Fräulein fast pikirt, „Du mußt doch einen Grund dazu haben!“ — „Natürlich hab' i en Grund!“ versetzt der Junge, „gud wenn i Di nähm, häu' i mehr z' hütet, als an meiner ganzen Schofherd!“

Berliner Blätt: „Sagen Sie, mein lieber Herr, haben Sie um Berlin herum auch so hohe Berge, wie hier unser Sants?“ — „Das nicht, aber wenn wir ihn hätten, dann wäre er jeden-falls — höher!“

### Charade.

Die beiden ersten Silben sind dem Dekonomen stets zum Schreden, und meine letzte Silbe dient Das Haupt beschützend zu bedecken. Des Ganzen Fortbestehn' gehört Zu den noch unentschied'nen Fragen. Des Nachbarlands das hohe Ge- Im letzten Krieg davongetragen. Doch hoffen wir, daß auch die Zeit Hieran das Richteramt verwalte, Und endlich nach entsetz'ner Straft Das ganze hüthlicher genant.

Ausführung des Räthfels in No. 78: Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Nr. 82.

Samstag den 19. Juli

1873.

Bekanntmachungen.

## Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, soweit es noch nicht geschehen, den Amtsvergleichsbericht pr. 1872/73 resp. Fehrlurkunde bis 1. August hieher einzuliefern.

Königl. Oberamt. Amtm. Simon, A.B.

## Die Herren Verwaltungs-Actuare

werden veranlaßt, ihre Geschäftspläne behufs Stellung der pr. 1. Juli angefallenen öffentlichen Rechnungen bis 1. August zur Genehmigung vorzulegen.

Königl. Oberamt. Amtm. Simon, A.B.

## Die Orts-Vorsteher

werden darauf aufmerksam gemacht, daß das sehr zweckmäßig angelegte von den K. Ministerien empfohlene Alphabethische Haupt-Register zum Regierungsblatt von 1806 bis 1869 mit Nachtrag von 1870 bis 1872, incl. — von Sekretär Nid — zum Sub-scriptionpreis von 5 fl. nunmehr erschienen und die unterz. Stelle bereit ist, etwaige Bestellungen für die Gemeinden resp. Pfarr-amter zu vermitteln, falls binnen 10 Tagen bezügliche Wünsche eintreffen. Der spätere Ladenpreis beträgt 6 fl. 24 kr.

Königl. Oberamt. Amtm. Simon, A.B.

## Die Orts-Vorsteher

werden für weitere Verbreitung des Minist.-Verfügung vom 11. I. M. — zweite Beilage zum Staats-Anzeiger No. 164 — betr. die diesjährige Feier des landw. Festes in Canstatt am 30. Sept. d. J. Sorge tragen. Ein Abdruck wird auch in den nächsten Nummern dieses Blattes erscheinen.

Königl. Oberamt. Amtm. Simon, A.B.

Reiter-Blüthenhausen. Brennholz-Verkauf.

aus Vogelbauern-Ebene. 251 Nm. huchene Scheiter, 37 dto. Brügel, 18 Nm. birken Scheiter, 6 dto. Brügel, 117 Nm. Hadelholz Scheiter, 15 do. Brügel, 16 do. Hadelholz Scheiter, 11 do. Brügel, 9 Nm. beim Eingezogenen. Schorndorf. 9 Uhr beim Eingezogenen.

Reiter-Blüthenhausen. Greengras-Verkauf.

Das Greengras in den Staatswäldungen des Reiter-Blüthenhausen am 22. d. M. Morgens 8 Uhr. Abberga den 14. Juli 1873. Reiteramt.

Schafwaid-Ver-pachtung.



Gemeinderathliche Beschlüsse gemäß soll die hiesige Winter-schafwaid, welche vom 29. Septbr. mit 150 Stücken und von Martini d. J. an mit weiteren 150 St. zusammen 300 Stücken bis 20. März 74 befahren werden darf, im Wege der öffent-lichen Submission vergeben werden. Die Nachbedingungen können bei dem Schultheißenamt eingesehen werden. Offerte wollen längstens bis 25. d. M. Mittags 1 Uhr mit der Bezeichnung „Offert auf die Win-ter-schafwaid“ anher eingereicht werden. Zur genannten Zeit werden die einge-laufenen Offerte öffentlich eröffnet, wobei die Submittanten anwohnen können. Den 15. d. Juli 1873. Schultheißenamt: Schnabel.

Schafwaid-Ver-pachtung.



Die Schafwaid auf Oberberker Waidung, welche 200 Stück enthält, wird von der Erste an bis Mar-tini d. J. am Freitag den 25. Juli (Jakobi-Feiertag) Nachmitt. 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Juli 1873. Schultheißenamt: Seizer.

200 Gulden können gegen gefällige Sicherheit sogleich ausgeliehen werden bei der Gemeindepflege.

Schorndorf. 1/2 W. hohen Klee hat. Schneider, Bäcker.